

Kreisverband Frankfurt-Oder-Spree e.V.
Dr. Wilhelm-Külz-Straße 37-38
15517 Fürstenwalde



Sozialarbeit

Kinder -, Jugend - Familienhilfe

Kinder -, Jugend – Familienhilfe

KONZEPTION



Kindertagesstätte “Entdeckerland”

Pionierweg 2
15890 Eisenhüttenstadt
Leiterin: Anette Haschick

Tel. 03364 43903
Fax. 03364 283160

mail: entdeckerland@drk-fos.de

Inhalt

1	Grundsätzliches	3
1.1	Leitbild	3
1.2	Wir arbeiten nach den Rot-Kreuz-Grundsätzen	4
2	Vorstellung der Kita	5
2.1	Unser Träger	5
2.2	Lage	6
2.3	Soziales Umfeld	7
2.4	Struktur der Kindergruppen	7
2.5	Mitarbeiter	7
2.6	Öffnungs- und Schließzeiten	8
2.7	Kosten	8
2.8	Angebote / Besonderheiten	9
3	Pädagogische Ziele.....	10
3.1	Bild vom Kind	10
3.2	Rolle der Erzieherin.....	20
3.3	Erziehungsziele	21
4	Prinzipien und Grundsätze unserer pädagogischen Arbeit.....	25
4.1	Pädagogischer Ansatz	25
4.2	Kinderschutz.....	27
5	Zusammenarbeit mit Eltern	27
5.1	Formen der Zusammenarbeit	27
5.2	Zusammenarbeit mit den Eltern	27
5.3	Kita Ausschuss.....	29
6	Öffentlichkeitsarbeit.....	29
6.1	Darstellung nach Außen.....	29
6.2	Kontakte zu anderen Institutionen.....	30

1 Grundsätzliches

1.1 Leitbild

*"Bildung, Erziehung und Engagement –
da kann Zukunft gelingen"*

Wir sind pädagogische, Familienunterstützende Dienstleister. Wir möchten besonders für die Kinder, aber auch für alle Begleiter des Kindes ein Ort sein, an dem sie eine Atmosphäre der Sicherheit und Geborgenheit erfahren.

Wir sehen es als unsere Aufgabe, allen Beteiligten mit unserem Fachwissen, unserer Persönlichkeit und verschiedenen Methoden die bestmögliche Förderung und Unterstützung zukommen zu lassen, - dabei steht das Kind im Mittelpunkt unseres Handelns.

Wir erziehen, bilden und betreuen alle Kinder ohne Ansehen ihrer Nationalität, ihrer ethnischen Zugehörigkeit, ihrer Religion, ihres Geschlechtes, ihrer sozialen Stellung und ihrer speziellen körperlichen, seelischen und geistigen Bedingungen.

Wir stehen ein für Integration und wenden uns gegen Ausgrenzung.

Freude an Herausforderungen, Engagement und Verantwortung bestimmen unser Verhalten im Umgang mit den Kindern, Erziehungsberechtigten, Therapeuten, Ärzten und sozialen Institutionen.

Unsere Kindertageseinrichtung stellt sich den veränderten Familiensituationen bzw. den gesellschaftlichen Veränderungen nach flexiblen Betreuungsformen, bedürfnisgerechten Öffnungszeiten und Beratungsstätte für Familien.

Unsere hochwertige pädagogische Arbeit wird durch Mitarbeiterinnen getragen, die besonders qualifiziert und motiviert sind, und durch ihre positive Denkhaltung dazu beitragen diesen hohen Qualitätsstandard zu halten und ständig zu verbessern

1.2 Wir arbeiten nach den Rot-Kreuz-Grundsätzen

Menschlichkeit

Wir achten das Kind als eigenständige Persönlichkeit.

Unparteilichkeit

Kinder lernen das Erkennen und Anerkennen der eigenen Individualität sowie die Individualität des Anderen.

Neutralität

Vertrauen bilden und Konfliktlösungen gemeinsam erarbeiten.

Unabhängigkeit

Wir richten die Konzeption nach den Grundsätzen aus.

Freiwilligkeit

Kinder lernen sich aus freiem Willen für andere einzusetzen, ohne auf den eigenen Vorteil zu schauen.

Einheit

Einheit bedeutet ein konstruktives Miteinander unter der Idee der menschlichen Tätigkeit.

Universalität

Wir sind Teil einer weltweiten Gemeinschaft und fühlen uns der Idee des Roten Kreuzes verpflichtet.

2 Vorstellung der Kita

2.1 Unser Träger

Der DRK- Kreisverband Frankfurt-Oder-Spree e.V. erfüllt als gemeinnütziger Verein seine satzungsgemäßen Aufgaben als Wohlfahrts- und Hilfsorganisation im Territorium des Landkreises Oder-Spree und der Stadt Frankfurt (Oder).

Der Kreisverband hat derzeit 7810 Mitglieder und darüber hinaus sind 392 hauptamtlich angestellte Mitarbeiter für den Verband tätig.

Unter anderem betreiben wir als anerkannter freier Träger der Kinder- und Jugendhilfe 10 Kindertagesstätten in den Betreuungsprofilen Kinderkrippe, Kindergarten, Hort und Integration, sowie als stationäres Angebot einen Kinder- und Jugendhilfeverbund in verschiedenen Wohnformen. Gleichzeitig sind wir in der flexiblen, ambulanten Einzelfallhilfe tätig und bieten Beratung in allen Lebensfragen an. In der offenen Kinder – und Jugendarbeit betreiben wir ein Jugendstadthaus und ein Familienzentrum.

Des Weiteren ist unser Kreisverband in der stationären, teilstationären und ambulanten Pflege und Altenpflege sowie betreutem Wohnen als auch in der offenen Seniorenarbeit tätig.

Wir sind Leistungserbringer im Rettungs- und Fahrdienst, Havarie- und Katastrophenschutz und der Wasserrettung.

Wir halten verschiedene Beratungsangebote wie Schuldner- und Insolvenzberatung für Bürger und deren Angehörige vor.

Wir sind flächendeckend im Landkreis mit Kleiderkammern präsent und bieten Hausnotruf und „Essen auf Rädern“ an.

Der DRK- Kreisverband ist stimmberechtigtes Mitglied im Jugendhilfeausschuss des Kreistages, Landkreise Oder- Spree. Er arbeitet darüber hinaus in weiteren kreislichen und kommunalen Arbeitskreisen bzw. Kommissionen mit. Wir sind Mitglied der „Liga der freien Wohlfahrtspflege“ des Landkreises.

2.2 Lage

Geschichte

Unsere Einrichtung mit großem Gartengelände entstand im Sommer 1963 im Zuge der Erschließung und des Neubaus des so genannten V. Wohnkomplexes.

Viele junge Familien kamen mit dem Bau des Stahlwerkes in die Stadt. So wurde diese Einrichtung über viele Jahre ausschließlich als Kinderkrippe genutzt.

Später dann teilte man in diesem Haus den Krippenteil mit dem Kindergarten, und somit werden seitdem Kinder von der 8.ten Lebenswoche bis zur Einschulung betreut.

Am 2. Mai 1992 entschieden sich die Mitarbeiterinnen für die Übernahme in die freie Trägerschaft. Die Wahl fiel auf das Deutsche Rote Kreuz.

Bauweise

Unsere Einrichtung ist entsprechend dem Stil der 60iger Jahre solide mit zwei Etagen gebaut worden.

Kapazität

Derzeitig hat unsere Einrichtung eine Betriebserlaubnis für 77 Kinder.

Außengelände

Unser 2100 qm großes Außengelände lädt zum Spielen, Bewegen, Klettern, Verstecken und zum Gestalten durch unsere Kinder ein. Der große Garten lockt unsere Kinder zu jeder Jahreszeit zum Spielen und Toben ins Freie, und wird bei fast jedem Wetter genutzt.

Unsere Kleinsten haben zudem die Möglichkeit, in einem separat für sie gestalteten Garten ihre Welt im Freien zu entdecken.

„Das Freispiel ist die Arbeit des Kindes“

2.3 Soziales Umfeld

Unsere Kita ist jetzt in einem ruhigen Wohngebiet gelegen. Es gibt genügend Parkplätze und eine sehr gute Busverbindung.

Alle Institutionen mit denen wir eng zusammenarbeiten sind durch uns zu Fuß erreichbar. (Theater, Bibliothek, Schwimmhalle, Sportplatz, Inselgelände...)

2.4 Struktur der Kindergruppen

In unserem Haus können wir Kinder ab der 8ten Lebenswoche bis hin zur Einschulung aufnehmen.

Als Familienergänzende Einrichtung betreuen wir bis zu 77 Kinder in 8 altersgerechten Gruppen.

Im Krippenbereich (8 Wochen bis 2,5 Jahre) sind 4 bis maximal 7 Kinder in einer Gruppe.

Im Kindergartenbereich (...bis 6 Jahre) sind maximal 14 Kinder in einer Gruppe.

2.5 Mitarbeiter

Das Team in unserer Kindertagesstätte besteht derzeit aus 8 Erzieherinnen. Der Stellenschlüssel wird im Rahmen der Bedarfsplanung der örtlichen Kindergartenträger geregelt.

Unser Team hat es sich zur Aufgabe gemacht, gute Praktikumsplätze zur Verfügung zu stellen. Aus diesem Grund haben wir eine Mitarbeiterin als Praxisbetreuerin.

Um den strukturellen Gegebenheiten unserer Einrichtung gerecht zu werden, ist bei uns die Teamzusammensetzung auf eine ausgewogene Altersstruktur bedacht. Dadurch können Berufserfahrung älterer Mitarbeiter, aber auch neue Erkenntnisse und Ideen der „jüngeren“ miteinander verbunden werden.

Im technischen Bereich sind bei uns derzeit
2 Küchenkräfte,
1 Hausmeister und
1 Reinigungskraft angestellt.

2.6 Öffnungs- und Schließzeiten

Wir haben von Montag bis Freitag von 6.00 Uhr bis 17.00 Uhr geöffnet.

Die Tage nach Ostern, zwischen Weihnachten und Neujahr sowie 2 Wochen in den Sommerferien haben wir nach Absprache mit dem Kita-Ausschuss geschlossen.

2.7 Kosten

Die Kosten für die Kinderbetreuung werden nach der jeweils gültigen Entgeltordnung des DRK Kreisverbandes berechnet.

2.8 Angebote / Besonderheiten

Um einen reibungslosen Ablauf in den einzelnen Gruppen sicherstellen zu können, legen wir Wert auf einen strukturierten Tagesablauf. Die einzelnen Gruppen gestalten diesen individuell selbst – trotzdem bildet das Haus mit seinem pädagogischen Konzept eine Einheit.

Neben unserer vielseitigen Gruppenarbeit bieten wir weitere Zusatzangebote an:

Frühstück und Vesper werden in Büfett – Form gereicht, mit viel Obst und Gemüse.

Das Mittagessen wird noch von „Hand“ gekocht. Alle Mahlzeiten werden von den Küchenfrauen gesund und liebevoll selbst zubereitet.

- Exkursionen und Wanderungen
- Vorschulschwimmen
- Vorschulenglisch
- Sport in der Inselhalle
- Musikalische Früherziehung



- Eltern – Baby Tag: ist ein Angebot für Eltern mit ihren Babys ab der 6. Lebenswoche. Dies wird durch Anregungen und Angeboten einer Erzieherin nach dem „PEKIP“ Programm begleitet.
- Abschlussfahrt mit unseren Vorschulkindern
- Weltrotkreuztag

3 Pädagogische Ziele

3.1 Bild vom Kind

Kindheit ist das Fundament unseres Werdens, eine Zeit in der sich alle Anlagen entfalten und entwickeln, ein Lebensabschnitt maßgeblich formt und prägt. Daher besteht der Sinn der Erziehung in den ersten Lebensjahren vor allem darin das Kind auf seinem Weg zur Eroberung der Welt fördern und anregend zu begleiten, ihm zu helfen seine wachsenden Fähigkeiten zu erobern, seine Grenzen auszuloten und es dabei entdecken, auszuprobieren und „selber machen „zu lassen.

Kinder sind von Geburt an mit all ihren Sinnen und Kräften bemüht, sich ein Bild von der Welt zu machen. Sie folgen dabei genetisch verankerten Dispositionen, einem ausgeprägten inneren Drang. (Aares) Das Kind macht sich von sich aus forschend interessiert daran die Phänomene seiner Umgebung – im wahrsten Sinne des Wortes – zu begreifen und für sich zu ordnen. Es konstruiert selbstständig und in Interaktion mit der belebten und unbelebten Umgebung in Kopf und Körper eine komplexe Struktur, die mehr ist als ein bloßes Abbild der Umgebung. Sie besteht einerseits aus mehr oder weniger vernetzen und mit emotionalen Wertigkeiten (Gefühlsströmungen) verknüpfen Detailwahrnehmungen auf den verschiedenen Sinnesebenen und ist andererseits mit Handlungen, Handlungsabsichten, Handlungskontexten verbunden, die den Wahrnehmungen eine (subjektive) Bedeutung zuweisen. (Laewen)

Wie entwickeln sich Kinder?

In den vergangenen Jahren hat sich das Bild vom Kind stark verändert. Forschungen bestätigen, dass Entwicklungsverläufe sehr individuell sind. Dennoch ist es möglich, bestimmte unerlässliche Durchgangsstadien der kindlichen Entwicklung zu benennen. Das sind Entwicklungsziele, die von fast allen Kindern bis zu einem bestimmten Alter erreicht werden. Sie werden in den Grenzsteinen beschrieben, welche wir als Grundlage unserer Beobachtungen im Entwicklungsprozess unserer Kinder benutzen.

Wir verstehen uns in erster Linie als Bildungseinrichtung für Kinder.

Danach ist unsere Konzeption ausgerichtet. Für uns bedeutet Bildung nicht ausschließlich das vermitteln von Wissen, sondern hat das Ziel, ihr Kind selbstbewusst und lernfähig für den nächsten Lebensabschnitt

zu machen. Die von uns formulierten Ziele sind anspruchsvoll, aber realistisch. Dabei verstehen wir uns als Mentor für die bildenden Prozesse beim Kind. Unser Konzept ist so ausgelegt, dass ihr Kind vom Zuschauer zum Teilnehmer werden kann.

Nachfolgend stellen wir nun die

Bildungsbereiche

dar.

1. Soziales Leben

Unter Sozialverhalten versteht man die zwischenmenschlichen Verhaltensweisen und Beziehungen. Das Sozialverhalten muss erst erlernt werden. Diese Entwicklung wird als Sozialisationsprozess, (Eingliederung in die Gesellschaft) als soziales Lernen aufgefasst. Aber auch der Prozess der Personalisation ist sehr wichtig. Darunter versteht man die Förderung einer eigenverantwortlich handelnden Persönlichkeit. Das soziale Lernen durchwirkt ALLE Tätigkeiten im Kindergarten.

Für uns sind folgende Ziele von Bedeutung:

Die beschriebenen Ziele verstehen wir als Prozess. Sie können nicht an einem Tag erlernt werden. Dazu benötigen Kinder Wochen, Monate ja sogar Jahre. Grundlegend ist für uns das Wissen, dass soziale Verhaltensweisen über das Nachahmungsgeschehen erworben werden.

Kinder lernen, Stimmungen von anderen wahrzunehmen, Empathie zu entwickeln und entsprechend zu handeln.

Kinder lernen Konflikte zu lösen.

Uns ist es auch wichtig, dass unsere Kinder lernen „Metakommunikation“ zu betreiben.

Kinder lernen in ihren Beziehungen zu anderen Kindern und uns Erziehern, eine Förderung ihrer Kontaktfähigkeit.

Ziel ist auch der Aufbau einer stabilen Persönlichkeit. Dazu gehören Selbstkontrolle und Frustrationstoleranz (z.B. Bedürfnisse aufschieben

können, Misserfolge ertragen können, etc.), aber auch die Fähigkeit, sich durchzusetzen (z.B. eigene Interessen einzubringen, sich verteidigen können etc.).

Ferner unterstützen wir die Selbstfindung. (z.B. sich selbst erkennen, wahrnehmen und wertschätzen können, die Wirkung der eigenen Person auf andere einschätzen zu können, ein positives Gefühl gegenüber den eigenen Fähigkeiten zu entwickeln...)

Wir fördern die Toleranz.

Wir fördern die Kooperationsfähigkeit

*Kinder lernen, sich gegenseitig zu helfen und teilen
(Förderung der Hilfsbereitschaft)*

Wir fördern die Kommunikationsfähigkeit

*Kinder entwickeln ihre Selbstständigkeit
(sich selber anziehen, zur Toilette gehen, Familie benennen können...)*

Kinder lernen kompromissbereit zu sein.

Innerhalb der Sozialerziehung definieren wir folgende **emotionale Lernziele:**

- Die Fähigkeit Gefühle mitzuteilen
- Die Gefühle anderer zu erkennen und einschätzen zu können
- Über sich selbst lachen zu können
- Niederlagen aufzuarbeiten
- Trauer ausdrücken zu können
- Umgang mit Angst
- Zärtlichkeit geben und empfangen
- Schuldgefühle überwinden
- Vertrauen ausstrahlen
- Etwas mit Freude tun

Wie erreichen wir diese Ziele?

Die Atmosphäre

Wir schaffen eine angenehme Atmosphäre, in der die Kinder in Kontakt miteinander kommen und Beziehungen aufbauen können. Die

Funktionsecken in den Gruppen regen unsere Kinder zum gemeinsamen Spielen an.

Im Freispiel

Im Freispiel können unsere Kinder z.B. gemeinsam Tischspiele spielen. Dabei lernen sie z.B. Regeln einzuhalten, gewinnen oder verlieren zu können.

In der Puppenecke können unsere Kinder in andere Rollen schlüpfen und dadurch vergangene oder bevorstehende Erlebnisse verarbeiten.

Im Bauzimmer entstehen gemeinsame Bauwerke. Unsere Kinder lernen so gemeinsam etwas zu planen und umzusetzen.

Gezielte Aktivitäten

Wir bieten Aktivitäten an, in denen Kompetenzen gefördert werden.

(z.B. ein Bilderbuch zum Thema „Freunde“, Rollenspiele, Gespräche, Spiele im Sitzkreis, Märchen, Gesellschaftsspiele...)

Gerade das Erzählen von Geschichten, Bilderbüchern, Märchen... ist besonders geeignet, soziales Lernen zu fördern. Kinder und Erzieher rücken zusammen und erleben sich als Gemeinschaft. Unsere Kinder können sich mit den „Figuren“ einer Geschichte identifizieren. So erleben sie dessen Freude, Nöte, Abenteuer... und können dadurch eigene Lebenssituationen nachempfinden oder verarbeiten).

2. Sprache, Kommunikation und Schriftkultur

Der Mensch ist von Geburt an mit der Fähigkeit ausgestattet Sprache zu lernen. Dieser Lernprozess findet jedoch nicht von alleine statt. Kinder erwerben die Sprache in der aktiven Auseinandersetzung mit der Umwelt. Der Spracherwerb ist kein isolierter Vorgang sondern eingebettet in die frühkindliche Gesamtentwicklung.

Die sprachliche Kompetenz hat ihre Wurzeln in der nichtverbalen Kommunikation der ersten Lebensmonate. Die Integration von Symbolinhalten sowie die Ausweitung und die Differenzierung der gesprochenen und der geschriebenen Sprache als Kommunikationsmittel setzen sich während der ganzen Kindheit und auch im Erwachsenenalter noch fort.

Kinder lernen die Sprache, weil sie sich austauschen, mitteilen und etwas über ihr Umfeld und über die Welt erfahren wollen. Dieses Mitteilungsbedürfnis und der kindliche Wunsch nach Kontakt ist die Basis für den Aufbau der Sprach- und Sprechkompetenzen. Unter Sprache versteht man die Grammatik, den Satzaufbau und den Wortschatz, die sich in einem kognitiven Lernprozess entwickeln

müssen. Daraus entsteht mit zunehmendem Alter eine sich ständig erweiternde Sprechfähigkeit.

Diese beinhaltet die Entwicklung der Lautstruktur und der mundmotorischen Fähigkeiten. Sprechen und Sprache hat für die gegenwärtige und zukünftige Entwicklung unserer Kinder eine grundlegende Bedeutung.

Um die Sprach- und Sprechkompetenz unserer Kinder zu fördern, setzen wir unterschiedliche Methoden ein, wie Singen, Fingerspiele, Abzählverse, Reime, Rollenspiele...

Zum Sprachverständnis gehört auch, dass unsere Kinder „Aufträge“ ausführen können.

Durch Gespräche sollen unsere Kinder zum Sprechen animiert werden und eine gewisse Sprechlust entwickeln.

Wichtig ist auch hier wieder die Vorbildwirkung der Erzieherin. Dazu gehört, dass sie auf eine deutliche Aussprache achtet, kurze, klare Sätze verwendet, die sie in einem gemäßigten Dialekt / Tonfall anwenden darf.

Bereits bei uns im Kindergarten sind unsere Kinder sehr interessiert daran, vielfältige Erfahrungen mit Buchstaben und Zahlen zu machen. Hier liegt das Fundament zum Schreiben und Lesen lernen. Daher schaffen wir eine offene Lernumgebung, die es jedem Kind ermöglicht, entsprechend seinen Fähigkeiten die geschriebene Sprache zu erfassen.

3. Körper, Bewegung und Gesundheit

Jedes Kind wird mit einem großen Potenzial an Bewegungsimpulsen geboren. Die kindliche Aneignung der Welt ist auf Körpererfahrungen angewiesen. Diese sind die Grundlage und der Motor für die Integration der verschiedenen Sinnesbereiche. So ist auch die Entwicklung unseres Denkens immer an Handlungen gebunden. Die motorische Entwicklung unsere Kinder ist eine wesentliche Voraussetzung für ihre intellektuellen, sozialen und sprachlichen Entwicklungsschritte.

Gesundheit ist der Zustand, in dem wir von einem vollständigen körperlichen, geistigen und sozialen Wohlbefinden reden können.

Wie erreichen wir dieses Ziel:

- indem wir verschiedene Materialien anbieten wie:
- Pedalos, Seile, Bälle, Kletterwand...
- Orte zum Toben
- Orte zum Klettern
- Bewegungsspiele
- Verschiedene Treppen und Ebenen
- Balanciergeräte
- Rückzugsmöglichkeiten zum Entspannen

Eine gesunde Ernährung über den gesamten Tag ist eines unserer wichtigsten Merkmale von Qualität in einer Kita.

Durch unsere Küche können wir individuell alle Mahlzeiten sehr gesund selber zubereiten. Unsere Zulieferer liefern täglich frisches Obst, Gemüse, Fleisch... in unser Haus.

4. Musik

Jedes Kind ist zum Erkennen musikalischer Aspekte sehr empfänglich. Die musikalische Kompetenz besteht aus der Sensibilität für Rhythmus und Melodie, Harmonie und Dissonanz sowie Klangfarbe des Tons. Die größte Wirkung der Musik besteht darin, dass sie Gefühle, Stimmungen und Erinnerungen hervorzurufen vermag. Sie wirkt wie ein Katalysator auf unser Innenleben.

Kinder lieben Musik. Sie hören sie gerne, tanzen dazu und musizieren mit sehr viel Vergnügen. Ganz nebenbei macht Musik auch noch klug, sie fördert die kindliche Persönlichkeit in vielerlei Hinsicht.

Hörerziehung

Für Kinder stellt die heutige Reizüberflutung eine Überforderung dar. Viele Geräusche werden gar nicht mehr bewusst wahrgenommen. Deshalb ist es uns wichtig, den Hörsinn unserer Kinder zu sensibilisieren (z.B. Geräusche raten...)

Körperinstrumente

Die Körperinstrumente stehen an erster Stelle. Zu ihnen gehören die Hände (klatschen, patschen...), die Füße (stampfen, tippen...), und die Stimme (mit der Stimme können sie so gut wie jedes Geräusch, jeden Klang und Ton nachahmen).

Beim Spiel mit den Körperinstrumenten lernen unsere Kinder diese einzusetzen, sie zu beherrschen und zu koordinieren. Auch das rhythmische Gefühl wird gefördert.

Instrumente selber bauen

Diese können Grundprinzipien der Klangerzeugung einsichtig machen. Ebenfalls erfahren sie bereits viel über das Material des Instrumentes.

Elementares Instrumentalspiel

Ziel bei der Einführung von Instrumenten ist es, dass unsere Kinder mit den Instrumenten vertraut werden. Wir geben den Kindern die Möglichkeit, viele Instrumente anzuspielden und unterschiedliche Spielweisen kennen zu lernen. Auch ist es uns wichtig, dass unsere Kinder den Namen des Instruments kennen.

Klanggeschichten

Bei einer Klanggeschichte wird ein gesprochener Text mit Instrumenten und verschiedenen Materialien begleitet. Es können Personen, Tiere, Eigenschaften und Zustände mit passenden Instrumenten dargestellt werden. Die Wort- und Klangsprache wird dadurch miteinander verbunden. Durch Klanggeschichten erwerben unsere Kinder musikalische Fähigkeiten indem sie z.B. den Einsatz von Instrumenten und Materialien und deren Spielweise kennen lernen. Klanggeschichten wecken beim Kind Spaß an Instrumenten, Freude am Ausprobieren, aber auch die Lust am Improvisieren. Außerdem lernen die Kinder Gefühle, Stimmungen, Personen... mit Instrumenten darzustellen.

Lieder

Während unseres Tagesablaufes schaffen wir viele Gelegenheiten zum Singen (Jahreszeitenlieder, Essenlieder, Geburtstagslied...). Außerdem ist es uns wichtig, unser Repertoire an Liedern zu erweitern. Damit die Lieder nicht vergessen werden, wiederholen wir sie immer wieder.

Tänze

Wenn Kinder sich zur Musik bewegen, spüren sie den stimulierenden Einfluss von Musik auf ihre Bewegung. Wenn wir einen Tanz einführen, lernen die Kinder den Rhythmus des Liedes in Bewegung umzusetzen. Sie müssen sich bestimmte Schrittfolgen merken. Dabei wird die Merkfähigkeit geschult.

Musikalische Parameter

Zu diesen gehört das Tempo, die Tonhöhe, die Tonlänge, die Tonstärke/ Dynamik, der Tonumfang, die Harmonik, die Klangfarbe, die Musizierart, die Musikgattung und der Aufbau. Einige Parameter bringen wir den Kindern spielerisch nahe.

5. Darstellen und Gestalten

Wie die anderen Bildungsbereiche ist auch dieser nicht von den anderen zu trennen. Der Mensch strebt nach ganzheitlichem Lernen: Körperkoordination macht Zeichenbewegungen möglich, die Wahrnehmung verschiedener Reize ist Anlass für Handlungen, Gestaltungsprozesse mit Materialien werden mit Worten und Begriffen auch abstrakt fassbar. Gerade beim bildnerischen Gestalten ist es möglich, verschiedene und immer wieder neue Problemlösungsschritte mit anderen Materialien und vertiefter Wahrnehmung zu machen und Entwicklungsprozesse aufzuzeigen.

Das Spiel (arbeiten) mit verschiedenen Materialien (Lehm, Knete, Wasser, Papier, Draht, Sand, Naturmaterial, ...) ermöglicht unseren Kindern eine intensive Auseinandersetzung mit seiner Umwelt, es kann direkt und ausdauernd mit seiner Umwelt interagieren. Es kann sie beeinflussen, Spuren hinterlassen...

Wie wir das erreichen wollen:

- Wir sollten niemals ein Bild der Kinder korrigieren.
- Wir schätzen die Bilder der Kinder, und lassen sie es spüren.
- Wir drängen die Kinder nicht ihre Bilder zu erklären, wenn sie es nicht von selber tun.
- Wir ermutigen unsere Kinder zum Zeichnen, Malen, Collagieren, Formen und Bauen.
- Wir sind immer neugierig auf das was jedes einzelne Kind von uns „produziert“ hat.

Im darstellenden Spiel sind unsere Räume so ausgestattet, das unsere Kinder genügend Platz zum Verkleiden, Puppentheater spielen, Computerspielen...zur Verfügung haben.

Des weitern bietet unsere Werkstatt genügend Material und Werkzeug zum Sägen, Hämmern und Gestalten innerhalb von Projekten an.

6. Mathematik und Naturwissenschaften

Ihren Ausgangspunkt nimmt die mathematische und naturwissenschaftliche Kompetenz in der Neugier der Kinder, ihre gegenständliche Welt zu verstehen.

Die logisch-mathematische Kompetenz ist für viele Menschen **das** Denken schlechthin, die Königsdisziplin der menschlichen Intelligenz, dies wohl darum, weil sich die Mathematik als die widerspruchsfreiste und beständigste aller geistigen Konstruktionen erwiesen hat.

Die logisch- mathematische Kompetenz besteht im weitesten Sinne aus der Einsicht über das Wesen von Objekten und deren Zusammenwirken.

(Bausteine in verschiedenen Formen, Farben und Größen...)

Voraussetzung dafür sind wiederholte, genaue Beobachtungen, Widerspruchsfreie, qualitative und quantitative Kriterien sowie ein systematischer Umgang damit.

Eine Stärke logisch- mathematische Aussagen ist ihre Allgemeingültigkeit.

Ein Teilbereich der logisch- mathematischen Kompetenz ist das Zahlenverständnis.

Bei jedem Kind ist diese Kompetenz, genau wie die sprachliche, unterschiedlich ausgebildet.

Der Ursprung dieser Kompetenz wurzelt in den konkreten Erfahrungen, die ein Kind in den ersten Lebensjahren mit seiner gegenständlichen Umwelt macht. Das Kind entwickelt sehr früh ein Verständnis für kausale Beziehungen.

Wie wir mathematisches Denken fördern:

- Kinder nehmen unsere Umwelt als dreidimensionalen Raum, nehmen Objekte und ihre Lagebeziehungen wahr
- Arbeiten mit Mengen
- Umgang mit Zahlen
- Experimentieren mit ebenen und räumlichen Objekten
- Hantieren mit Größen
- Gestalten von Formen und Ornamenten
- Spiel mit Spiegungen und Spiegelbildern

Wie wir naturwissenschaftlich experimentieren:

- Luft „begreifen“
- Schwimmen und sinken
- Lösen von wasserlöslichen Farbstoffen in kaltem und warmem Wasser
- Auskristallisieren von Wasser
- Mischarbeit von Flüssigkeiten

3.2 Rolle der Erzieherin

Wie auch in anderen Bereichen verstehen wir uns innerhalb der Erziehung als wichtiges Vorbild für die Kinder. Alles was wir tun ahmen die Kinder nach und lernen daraus.

Kinder brauchen für das Zusammenleben in einer Gruppe aber, auch für den Umgang mit Materialien Regeln. Wichtig ist für uns, dass wir mit den Regeln konsequent umgehen.

Gleichzeitig ist es uns wichtig, dass das Verhältnis zwischen den Kindern und der Erzieherin liebevoll ist.

Wenn es zwischen Kindern zu einem Konflikt kommt, hält sich die Erzieherin zuerst einmal zurück und beobachtet. So können die Kinder lernen, Konflikte selbstständig zu lösen. Sollten sie den Konflikt nicht alleine lösen können, moderiert die Erzieherin.

Zur Rolle der Erzieherin gehört für uns, dass wir die Einrichtung von freundschaftlichen Beziehungen zwischen den Kindern beobachten. Wir fördern sie auch (z.B. wenn ein Kind alleine spielt, wird es behutsam in gemeinsame Aktivitäten miteinbezogen).



3.3 Erziehungsziele

Jedes einzelne Kind steht bei uns mit seinen Fähigkeiten und Bedürfnissen im Mittelpunkt. Grundsatz unserer Arbeit ist der Situationsansatz. Das heißt, wir geben den Kindern genügend Zeit und Raum zum Spielen, Forschen, Experimentieren, Nachfragen, Hinterfragen, Verändern, Neugestalten sowie die Möglichkeit den Dingen auf den Grund gehen zu dürfen und Fehler machen zu können. Die Erzieher sind dabei Begleiter, Beobachter, Impulsgeber, Gesprächspartner sowie Lehrende und Lernende zugleich. Dabei pflegen wir einen partnerschaftlich- demokratischen Erziehungsstil.

Was ist uns wichtig?

Uns ist wichtig, dass sich die Kinder bei uns geliebt, geborgen, geachtet und angenommen fühlen, wie sie sind.

Wir verstehen uns als Partner der Kinder, und legen großen Wert darauf, dass die Kinder schöne Tage bei uns erleben können. Sie nicht nur auf die Schule vorzubereiten, sondern ihnen Freude, Zuversicht, Selbstbewusstsein, Vertrauen, Wissen, Kraft sowie Normen und Werte für ihr weiteres Leben mitzugeben.

In unseren liebevoll ausgestalteten Gruppenräumen können die Kinder ihre Träume und Vorstellungen verwirklichen.

Der Familienergänzende Charakter der Erziehung bei uns:

Wir erkennen die grundsätzliche Verantwortung der Eltern für die Erziehung ihrer Kinder an. Die zwei Lebenswelten der Kinder werden respektiert und nicht gewertet. Durch eine offene Elternarbeit möchten wir Normen und Werte der Familien kennen lernen und andererseits unsere Haltung darstellen.

So erfahren die Kinder, dass zwischen Kita und Elternhaus Gemeinsamkeiten und Unterschiede bestehen, aber dies von beiden Seiten respektiert wird.

Aufgrund der Struktur von Kita Einrichtungen können Kinder bei uns Sozialstationserfahrungen machen, welche im häuslichen Umfeld so nicht möglich wären.

Formulierung unseres Erziehungsziels

Als Erziehungsziel sehen wir den eigenständigen, mündigen und sozialisierten Menschen

Hierbei sehen wir unsere Aufgabe als Wegbereiter für diesen lebenslangen Prozess. Um dieses Ziel anzustreben arbeiten wir mit dem „Ganzheitlichen Erziehungsprozess“. Hierzu gehört, die uns anvertrauten Kinder, nach Möglichkeiten entsprechend, zur Schulfähigkeit zu führen, d.h. Basiskompetenzen zu entwickeln und zu stärken. Dies erreichen wir durch:

Lernen am Modell – Der Erzieher als Vorbild

- Unser pädagogisches Handeln orientiert sich am partnerschaftlich - demokratischen Erziehungsstil
- Dabei ist es uns wichtig klare Strukturen vorzugeben und mit Wärme und Unterstützung die kindliche Selbstständigkeit zu fördern
- Es ist uns wichtig, dass wir Werte und Normen vermitteln, damit sich das Kind im sozialen Umfeld integrieren kann
- Wir Erzieher als „Vorbild“ leben den Kindern vor, welches Verhalten von ihnen erwartet wird
- Wir gehen Vorurteilsfrei mit anderen Menschen um – in dem wir jeden mit gleicher Achtung und Wertschätzung begegnen.

Weiterhin erhalten Kinder Anregungen für den eigenen Umgang mit Anderen und bekommen Hilfe und Unterstützung z.B. beim selbstständigen lösen von Konflikten.

Darüber hinaus ist die Erschließung immaterieller Werte von großer Bedeutung wie z.B.

- Soziales Engagement
- Freundschaften knüpfen und pflegen
- Musik- und Kunsterfahrungen
- Naturerlebnisse

Lernen am Modell – Kinder lernen von Kindern

Nicht nur die Erzieherin übt eine Vorbildfunktion auf die Kinder aus, sondern auch jedes einzelne Kind. Kinder beobachten bei uns oft Mimik und Gestik, sowie Verhaltensweisen und Spielweisen, der Anderen und ahmen diese gerne nach. Die Kinder filtern sich bestimmte Verhaltensweisen heraus und verinnerlichen diese, welche für sie von Wichtigkeit sind. Kinder lernen von anderen Kindern auch

im Wissensbereich, im Bereich Fähigkeiten und Fertigkeiten und Regelverständnis. Die Fähigkeit des Menschen zu lernen – das heißt – sich Neues einzuprägen und nachzuahmen und bestimmte Verhaltensweisen im Leben umzusetzen.

Lernen durch Konsequenzen, positive Verstärker, Regeln einhalten

Wir müssen den Kindern klare und überschaubare Regeln und Grenzen setzen. Dabei achten wir darauf nicht alles zu Regeln, sondern den Kindern genügend Freiraum zu lassen, um ihre Individualität zuzulassen. Um diese Aufgabe leicht zu machen, werden Regeln mit den Kindern besprochen und aufgestellt. Diese sind für das gesamte Haus – also für alle Erzieher und Kinder verbindlich und dadurch leichter einzuhalten.

Genau diese Regeln sind es, welche ein harmonisches Zusammenleben im Haus ausmachen.

Unser Ziel ist es, durch Regeln Orientierung zu schaffen, welche dem Kind Sicherheit geben und als „Wegweiser“ dienen sich nicht nur in unserem Haus sondern auch außerhalb zurechtzufinden.

Partizipation

Bedeutet die direkte Beteiligung des Kindes an Entscheidungen. Ihrer Entwicklung entsprechend können Kinder entscheiden und mitwirken – unter anderem z. B. bei

- Freispiel: Die Kinder entscheiden wo, was, mit wem und wie lange sie mit jemanden spielen möchten.
- Morgenkreis: Die Kinder entscheiden wo und neben wem sie sitzen möchten.
- Angebot: Die Kinder entscheiden sich wann und ob und in welchem Umfang sie sich am Angebot beteiligen möchten.

Individuelle Persönlichkeit

Das heißt für uns:

- Kinder individuell zu beobachten und ihren Entwicklungs- und
- Kenntnisstand zu erfahren
- offen sein für die Anliegen und Bedürfnisse der Kinder
- Eine angenehme Atmosphäre schaffen, in der Kinder sich mitteilen wollen und können
- Das Umfeld der Kinder wahrnehmen und mit einbeziehen

4 Prinzipien und Grundsätze unserer pädagogischen Arbeit

4.1 Pädagogischer Ansatz

Im Kita- Gesetz des Landes Brandenburg beschreiben die Bereiche „Bildung, Erziehung und Betreuung“ den Auftrag an die Einrichtungen. Je nach politischer und gesellschaftlicher Strömung erhält der eine oder andere Bereich mehr Gewinnung in der öffentlichen Diskussion.

Pädagogisches Handeln braucht immer eine Orientierung.

Uns ist es deshalb ein Anliegen, die Bereiche nicht losgelöst voneinander zu sehen, denn eine gute Bildung kann nur dann sinnvoll geschehen, wenn ihr Kind auch gut betreut und gut erzogen wird. Das Eine kann ohne das Andere nicht sein und unser oberstes Prinzip ist die

GANZHEITLICHKEIT.

Unsere Einrichtung hat ein spezifisches Profil, welches nach den Grundsätzen des Situationsansatzes unsere Angebote auswählt und durchführt.

„Eine Einrichtung die nach dem Situationsansatz arbeitet, lässt sich vorrangig nicht an den geplanten und von den Erziehern initiierten Projekten erkennen, sondern vor allem daran, wie der Alltag in ihr gestaltet wird und welche Beteiligungsrechte Kinder hierbei besitzen.“
(Jürgen Zimmer)

Wir Erzieher arbeiten planend am situationsorientierten Ansatz in den Gruppen. Die Themen richten sich nach Jahreszeiten, Festen, Natur und Umwelt. Der Tagesablauf wird von uns so gestaltet, dass ein Wechsel zwischen freiem Spiel, angeleiteter und offener Beschäftigung, Aktions- und Ruhephasen, Spannung und Entspannung stattfindet. Für kreatives Arbeiten liegen Papier, Malstifte und Kleister am Basteltisch zur Verfügung. Kleine Aufgaben des täglichen Lebens wie z. B. den Tisch zu decken.... werden von den Kindern übernommen. Vorschulkinder werden gezielt auf die Schule vorbereitet und Sport und Rhythmik findet ebenfalls statt.

Genauer heißt das für uns:

- wir sehen und akzeptieren Kinder als individuelle Persönlichkeiten
- wir fördern und begleiten die Selbstständigkeit und Selbstentfaltung der Kinder
- wir helfen Kindern dabei, ihre jetzige Lebenssituation bewusst wahrzunehmen und zu meistern
- wir unterstützen Kinder dabei, Kompetenzen für die Schule und ihr zukünftiges Leben zu erwerben
- wir möchten in Kindern ein positives Menschen- und Weltbild aufbauen
- wir regen zum kreativen Denken und Handeln an
- wir helfen Kindern dabei, mit Freiheiten und Grenzen umgehen zu lernen
- spielend lernen- lernend spielen
- Tausendmal Warum?
Wir wollen mit Kindern neugierig sein, knobeln und experimentieren
- unser Haus soll für Kinder eine Lebenswerkstatt sein
- die Grundsätze der elementaren Bildung sind ein Element dessen – denn „ALLES“ gehört hierzu.
- Kinder sind aktive Lerner, sind neugierig, lernwillig und aktive Forscher. Sie besitzen umfassende Fähigkeiten sich zu bilden – die Kita hat hierbei den Auftrag diese Bildungsmöglichkeiten zu schaffen.
- Die Erzieherinnen unterstützen die natürliche Neugier der Kinder, greifen die Themen der Kinder situationsangemessen auf und erweitern diese.
- Kita hat zu dem den Auftrag, die Kinder auf die Schule vorzubereiten und sie dabei zu unterstützen.
- Die Grundsätze der pädagogischen Arbeit bestimmen thematisch gegliederte Bildungsbereiche. Diese weisen Überschneidungen auf, und bestimmen einander.

Wenn Kinder in einer anregungsreichen Umgebung aufwachsen, werden die von ihnen aufmerksam wahrgenommenen Vorgänge und Erscheinungen sie zum Staunen, Fragen und zu Überlegungen veranlassen. Die kindliche Wissbegierde ist das Sprungbrett für die praktische Erforschung der Welt.

4.2 Kinderschutz

Der Kinderschutz ist im Allgemeinen eine Aufgabe an die Kita. Über den § 8a ist nun der Schutz der Kinder per Gesetz festgelegt.

5 Zusammenarbeit mit Eltern

5.1 Formen der Zusammenarbeit

Die Arbeit in unserer Kita wäre so nicht möglich, erhielten wir nicht Unterstützung, Feed – Back und Anregungen von Anderen.

Es ist uns ein großes Anliegen gemeinsam mit den Eltern in unserer Einrichtung für das Wohl ihrer Kinder zu sorgen. Zufriedene Eltern werben für unsere Kita. Ein positives Bild in der Öffentlichkeit sichert langfristig eine gute Auslastung. Für das Image in der Öffentlichkeit sorgen in erster Linie unsere Eltern.

In welcher Form findet diese statt.

- Aufnahmegespräch / Schnuppertage
- Babygruppe
- Elternabende
- Tür- und Angelgespräche
- Elterngespräche
- Elternbriefe
- Feste und Feiern
- Info –Pinnwand
- Kita - Ausschus

5.2 Zusammenarbeit mit den Eltern

Im Interesse der allseitigen Entwicklung jeden Kindes ist die Zusammenarbeit zwischen uns mit den Eltern unerlässlich. Unser größtes Anliegen ist es, gemeinsam mit den Eltern für das Wohl deren Kinder zu sorgen. Besonders wichtig ist es uns, uns gut mit den Eltern auszutauschen und zu deren Zufriedenheit zu arbeiten. Den Eltern bieten wir eine vertrauensvolle und partnerschaftliche Zusammenarbeit und Mitwirkung. Jeder Gruppenraum ist für alle Eltern zugänglich. Nach der Anmeldung des Kindes, findet mit den Eltern ein Aufnahmegespräch und ein Rundgang durch das Haus statt.

Dies dauert ca. 1,5 Stunden um alle Informationen auszutauschen und Fragen zu beantworten. Wenn Eltern es wünschen, gibt die Leiterin auch unterstützende Hilfe beim Ausfüllen von Formularen für öffentliche Einrichtungen.

Zur Erleichterung der Eingewöhnung bieten wir den Eltern gemeinsam mit ihrem Kind 14 Tage (Stundenweise) am Gruppengeschehen teilzunehmen. Dieses Angebot ist unentgeltlich.

„ Ein Kind ist immer der Beginn von etwas, ein neues Blatt im Buch der Menschheit und eine neue Chance für uns alle“

Die Erzieherin tauscht täglich Besonderheiten des Tages im Gespräch beim Abholen des Kindes mit den Eltern aus. Auffälligkeiten werden im Einzelgespräch in Ruhe besprochen. In Elternabenden bieten wir pädagogische Themen, die Anliegen der Einrichtung und Wunschthemen der Eltern sind an, welche jährlich innerhalb unseres Hauses stattfinden.

Einmal im Jahr, meist zum Geburtstag des Kindes, findet mit den Eltern ein Gespräch zum Entwicklungsstand ihres Kindes statt. Dieses dient dazu, dass sich Erzieher und Eltern über ihre Beobachtungen des Kindes im Kita- und Familienalltag austauschen können. Welche Fortschritte hat ihr Kind in den letzten Monaten gemacht.....

An Hand von Portfolios wird die Erzieherin Beispiele im Kita Alltag in den verschiedenen Bildungs- und Erziehungsbereichen erörtern.

Das findet großen Anklang bei den Eltern, weil sich hierbei die Professionalität der Erzieherin erkennen lässt, und sie ihrerseits Fragen und Meinungen einbringen können. Beide Seiten ermöglichen sich dadurch einen Austausch zur Begleitung ihres Kindes während der gesamten Zeit in unserem Haus.

In Elternbriefen werden wichtige Informationen, Termine, Projektinformationen und Aufgaben, Feste und Feiern an die Eltern gegeben.

Im Laufe des Jahres feiern wir verschiedene Feste an denen Eltern, Großeltern – die gesamte Familie herzlich eingeladen sind:

- Frühling- Herbst- und Weihnachtsfest
- Frühlings- und Weihnachtsbasteln
- Dachen steigen in den Diehloer Bergen
- Zuckertütenfest
- Oma und Opatag
- Kindertag
- verschiedene Ausflüge und Fahrten
- Fasching bei „Schleichers“

Der Tradition folgend, unterstützen uns unsere Eltern bei allen ihnen möglichen häuslichen, handwerklichen und finanziellen Dingen innerhalb von Projekten, Maßnahmen und Kinderhöhepunkten im Haus und Außenbereich.

5.3 Kita Ausschuss

In diesem sind von den Eltern gewählte Elternvertreter in Zusammenarbeit mit der Leitung bzw. dem Träger aktiv. Sie nehmen Fragen und Wünsche der Eltern auf, beteiligen sich am Kita Alltag und der Öffentlichkeitsarbeit. Die Eltern unterstützen uns bei organisatorischen Dingen und wichtigen konzeptionellen Entscheidungen.

Das Gremium hat seine eigenen gesetzlichen und inhaltlichen Aufgaben in der Geschäftsordnung dargelegt.

6 Öffentlichkeitsarbeit

6.1 Darstellung nach Außen

Öffentlichkeitsarbeit bedeutet für uns, dass wir unsere Kita nach Außen hin darstellen. Dabei präsentieren wir unsere Arbeit im natürlichen, sozialen und kulturellen Umfeld und wollen somit erreichen, dass wir unseren Bekanntheitsgrad erweitern und unser Vertrauenspotential in der Öffentlichkeit weiter ausbauen.

Unser Trägerverband, das DRK, ist eine bekannte Organisation, welche eine positive Resonanz in der Bevölkerung hervorruft und dadurch wird unsere Kita in der Öffentlichkeit damit eng in Zusammenhang gebracht. Um die Qualität unserer Arbeit nach Außen hin darzustellen, praktizieren wir verschiedene:

Formen der Öffentlichkeitsarbeit:

- Unsere Konzeption liefert detaillierte Informationen über unsere Kita und gibt Außenstehenden direkte Einblicke in unserer pädagogischen Arbeit.
- Durch unseren Flyer informieren wir über unsere Einrichtung.
- Weiter praktizieren wir Öffentlichkeitsarbeit durch Pressearbeit.

Kindergartenarbeit kann ohne eine intensive Zusammenarbeit mit unseren Eltern nicht erfolgreich sein. Daher ist diese Zusammenarbeit für uns sehr wichtig, um so soziale Netzwerke zu bilden und in unsere Arbeit zu integrieren.

6.2 Kontakte zu anderen Institutionen

Unser Kreisverband hat derzeit 10 Kindertagesstätten in seiner Trägerschaft. Die damit verbundenen hohen fachlichen und inhaltlichen Anforderungen an die Kita werden durch den Kreisverband übernommen.

Somit hat jede Mitarbeiterin unserer Einrichtung die Möglichkeit der Zusammenarbeit und Fortbildung auf Landes- und Bundesebene.

Dieses wird in hohem Maße wahrgenommen und wir sind ständig im Beobachtungs- und Erfahrungsaustausch mit Erziehern und Einrichtungen.

Dies geschieht schnell und unbürokratisch.

Ein weiterer Kooperationspartner ist der Landesverband des DRK des Landes Brandenburg.

Vor allem die fachliche Weiterbildung und das Qualitätsmanagement der Einrichtung werden durch diesen gefördert und begleitet.

Damit steht uns der fachliche Austausch Bundesweit mit allen Kindertagesstätten offen.

Wir legen Wert darauf, uns mit den verschiedenen Einrichtungen auszutauschen.

Um fachlich fundiert arbeiten zu können, sind wir auf die Verknüpfung mit verschiedenen Institutionen und Personen angewiesen.

Jugendamt:

- Beratung des Rechtsanspruches
- Weiterbildungsangebote
- Fachbegleitung durch die Fachberater
- Die Kita Bedarfsplanung im LOS

Grundschulen:

- Besuche der Kinder zum Kennen lernen ihres zukünftigen Schulumfeldes
- enge Kontakte mit den Lehrern

- gemeinsame Elternabende zur Schulanforderung
- Die Lehrerin macht Beobachtungen in der Kita zum Stand der Schulfähigkeit. Die Ergebnisse werden mit den Erziehern besprochen.
- Elterngespräche vor der Einschulung

Gesundheitsamt:

- zahnärztliche Überprüfung zum Zahnstand und der Zahnentwicklung
- Elternabende zur Mund- und Zahnhygiene, Ernährungsberatung sowie Logopädenbegleitung.
- Feststellen der Schulfähigkeit der Kinder.
- Wahrnehmen unserer Informationspflicht bei ansteckenden Krankheiten.
- Das Gesundheitsamt ist für uns genereller Ansprechpartner.
- Hygienische Beratung und Kontrolle des Küchenbereiches.

*Fachschule für Sozialpädagogik
und die Schule für Gesundheitsberufe:*

- Praktikanten und Auszubildende können ihre Prüfungen / Leistungskontrollen im Bereich – Erzieher und Physiotherapeut bei uns ablegen
- enger reger Fachaustausch über Theorie und Praxis

Rettungsdienst , Polizei und Feuerwehr:

- unterstützen uns bei Projekten und Veranstaltungen
- wir besuchen diese regelmäßig

Gremienarbeit :

- wir sind beteiligt in der Planungsgruppe Kita im LOS
- im Arbeitskreis Kita im Land Brandenburg
- in der AG nach § 78 in Eisenhüttenstadt
- in der Leiterinnenkonferenzen im Bereich Kita im LOS (1x monatlich)

Die Stadt Eisenhüttenstadt als Kostenträger ist Eigentümer des Gebäudes. Zu Ihren Aufgaben gehören:

- die Gestaltung der Kita- Landschaft durch aktive Familienpolitik
- die Bedarfsplanung im Zusammenarbeit mit allen Trägern
- die Instandhaltung des Gebäudes und der Außenanlagen

Lebenswelterweiterung - Um unseren Kindern ihr Umfeld näher zu bringen, besuchen wir mit ihnen verschiedene Bereiche und Institutionen.